

DorstenerKulturSommer 2022

27.06.2022 09:23 von Martina Jansen (Kommentare: 0)

DorstenerKulturSommer 2022



Festliche Akkordeonbegleitung, Maloche und Kunst im Garten

Liebe Leserinnen, liebe Leser, vom 10. August bis Mitte September 2022 findet in verschiedenen Dorstener Stadtteilen der KulturSommer statt. Das ausgesuchte Programm mit lokalen Künstlern ist ebenso vielfältig wie interessant.

Um Ihnen richtig Lust auf die Veranstaltungen „vor Ihrer Haustür“ zu machen, stellen wir Ihnen hier in dieser Ausgabe drei Spielorte oder Events vor.

Der Kultursommer ist eine Veranstaltungsreihe der Vereinten Volksbank und der Stadt Dorsten.



Festliche Gottesdienstbegleitung

Besucher der katholischen St.-Matthäus-Gemeinde in Wulfen erleben am 27. August eine etwas andere

Messe. Der „Akkordeon Spielring Rhade 1976“ freut sich darauf, den Gottesdienst um 17:30 Uhr musikalisch zu gestalten, eine musikalische Begleitung in einer weiteren Kirche ist geplant. 13 Spieler jeglichen Alters proben wöchentlich dienstags am Fröbelweg 2, damit das Zusammenspiel von Akkordeon und Keyboard auch reibungslos funktioniert. „Zwei Stunden können wir gut mit unserem Programm füllen“, erzählt die zweite Vorsitzende Birgit Hinzmann. Dass das traditionelle Akkordeon sehr gut mit dem zeitgenössischen Keyboard harmoniert, zeigten die Vereinsmitglieder bereits erfolgreich mit ihrer gesamten Musikapalette auf Schützenfesten, in Altenheimen, auf Weihnachtskonzerten sowie auf Pfarrfesten. Und da ein weiteres Instrument musikalisch perfekt zum „Akkordeon Spielring Rhade 1976“ passen würde, sind die Mitglieder auf der Suche nach einem Schlagzeuger und weiteren interessierten SpielerInnen ab fünf Jahren.

Weitere Infos erhalten Sie bei Birgit Hinzmann unter 02866 4938.

Foto oben rechts: die Spielerinnen und Spieler des „Akkordeon Spielrings Rhade 1976“

Foto: Martina Jansen



Wir feiern die Maloche

Der Bergbau hat mit den Siedlungen und dem Industriedenkmal Fürst Leopold seine sichtbaren Spuren hinterlassen und das nicht nur in der Sprache. Von den Tausenden jüdischer Männer und auch Frauen, die im Bergbau tätig waren, stammt der Begriff Maloche.

Am 11. September feiern der Bergbauverein, das Jüdische Museum Westfalen und die Tisa-von-der-Schulenburg-Stiftung die Arbeit. Dazu laden sie am Vormittag herzlich dazu ein, an Führungen in und um die Zeche und die Kolonie Fürst Leopold teilzunehmen. Parallel dazu werden im Tisa-von-der-Schulenburg-Archiv Frühwerke der Dorstener Ehrenbürgerin aus dem Nordengland der 1930er-Jahre zu sehen sein.

Am Nachmittag wird der Männergesangsvereins MGV 1948 e. V. traditionelle Bergarbeiterlieder präsentieren, bevor die beiden Höhepunkte im Programm folgen: ein Vortrag von Dr. Joseph L. Heid über die Jüdinnen und Juden im Ruhrbergbau und ein Konzert mit Isabel Frey aus Wien, die traditionelle und neue Arbeiter- und Protestlieder auf Jiddisch singt.

Foto oben rechts: Bergarbeiter Helme in der Dauerausstellung des JMW

Foto Navina Verheyen, JMW



Kunst trifft Garten

Kultur mitten in der Natur versprechen Workshops, die der Lembecker Künstler Karl-Heinz Lucks in seinem Garten am Kaiserweg 105 anbietet. Am ersten Wochenende vom 19. August bis zum 21. August können die Teilnehmer nach Herzenslust verschiedene Maltechniken unter der Anleitung verschiedener Künstlerinnen und Künstler ausprobieren. Ziel und Anspruch der Aktionen sind Interaktion und Inklusion der verschiedenen Generationen. Daher werden am Wochenende darauf die Kunstobjekte fertiggestellt und ausgewählten Personen oder Gruppen übergeben.

Ab Montag, 22. August, sind Kitas, Schulen, Jugendgruppen, Vereine, Einrichtungen für Menschen mit Handicap, Senioren, Familien oder auch Nachbarschaften eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und gemeinsam Bilder, Skulpturen, Figuren und mehr zu erschaffen und am Ende eine Kunstinstallation entstehen zu lassen.

Alle Aktivitäten sind kostenfrei, Ausnahmen gibt es bei erheblichem Materialverbrauch. Anmeldung notwendig unter www.kreativatelier.net

Foto oben rechts: Karl-Heinz Lucks bietet Workshops in seinem Garten an

Text: Martina Jansen

Foto: Martina Jansen (Archiv)